

Bioklimawald ersetzt Jagdpacht alter Prägung

Zeitenwende im Alfer Forst: Gemeinde setzt jetzt auf Jagd in Eigenregie – Neue Schwerpunkte

Von Thomas Brost

■ **Alf.** Es ist so etwas wie ein kompletter Richtungswechsel, ja, fast eine Revolution, was die Gemeinde Alf vom 1. April an in ihrem Gemeindefeld vorhat: Die Ära der traditionellen Jagdverpachtung ist vorbei, eingeleitet wird die Zeit, in der das Wohlergehen des Waldes den Vorrang hat. Alf möchte das Konzept eines Bioklimawaldes verfolgen. Was steckt dahinter?

Wie sieht das Konzept eines Bioklimawaldes aus? „Es geht darum, die Waldnutzung, den Klimaschutz und die Artenvielfalt näher zusammenzubringen“, so bringt Markus Rink, Förster und Umweltwissenschaftler, das Konzept, das er

ausgearbeitet hat, auf den Punkt. Dass der Wald schwer krank sei, müsse jedem bewusst sein. „Es geht so nicht mehr weiter“, betont Rink und meint damit auch die traditionelle Form der Jagdverpachtung, die viel zu viele Spielräume offenlasse. „Der Knackpunkt ist in der Tat die Jagd“, sagt Rink. Wenn ein Pächter im Revier sei, verlore die Gemeinde die direkte Steuerung. „Wenn wir die Steuerungselemente in der Hand halten, können wir gezielt etwas für Naturverjüngung und Wildregulierung tun“, so Rink. Die Jagd soll jetzt in Eigenregie laufen.

Einen völlig neuen Weg beschreitet die Gemeinde auch, was die Inwertsetzung des Forstes be-



Förster und Umweltwissenschaftler Markus Rink (rechts) hat das Konzept des Bioklimawaldes entwickelt. Ein Punkt: Alte Bäume sollen stehen bleiben dürfen. Unterstützt wird er (von links) von Ortschef Christian Bömer, dem Jäger Bernd Hoffmann und der Beigeordneten Rita Hoffmann. Foto: Thomas Brost



Auf zwölf Jahre ist das Konzept Bioklimawald Alf zunächst angelegt. In der Verwaltung in Zell unterschreibt Ortschef Christian Bömer (vorn, links) den Jagddienstvertrag, den Bernd Hoffmann (rechts) erfüllen muss. Foto: Eigelshoven

trifft. So soll der Wald an manchen Stellen alt werden und damit möglichst viel Kohlendioxid binden dürfen. Denkbar sei ein Projekt, dass man über die CO₂-Bindung Zertifikate verkaufe. „Wichtig ist, dass wir weiterhin gute Einnahmen haben und etwas für die Natur machen“, betont Rink, der das Konzept wissenschaftlich erforscht hat. Ein weiterer Eckpfeiler des neuartigen Konzeptes ist der Walderhalt durch Naturverjüngung, eine Unterstützung durch Pflanzung soll es nur in Ausnahmefällen geben. Rink setzt auf heimische Baumarten. Die Pflege und Nutzung des Waldes soll mit dem Ziel einhergehen, alte, ökologisch wertvolle Bäume zu erhalten und gleichzeitig wirtschaftlich wertvolle Bäume, insbesondere Eiche und Edellaubhölzer, heranwachsen zu lassen. Die natürliche Bodenbildung und der Bodenerhalt

sollen besonders gefördert werden, auch damit die Gefahr von Erosion in Hanglagen vermindert wird. Und ein besonderes Augenmerk wird auf den Schutz von Flora und Fauna, vor allem den Insekten- und Amphibienschutz gelegt. Hirschkäfer, Salamander und Ameisen erfahren besondere Aufmerksamkeit.

Was sagt die Gemeinde Alf dazu? Die Gemeinde hat mit 400 Hektar eine der größten Waldbestände im Kreis und deswegen ein großes Interesse am Waldbau. Die Umorientierung ist 2021 im Gemeinderat einstimmig beschlossen worden. „Es hat hier und da Skeptiker gegeben, aber wenn man das erklärt hat, haben sie sich umstimmen lassen“, sagt Ortsbürgermeister Christian Bömer. Er nennt den Entwurf eines Bioklimawaldes „dem Klimawandel angepasst“ und steht voll dahinter. Die Beigeord-

nete Rita Hoffmann hofft auf Nachhaltigkeit. „Eventuell ergibt sich ja auch ein wünschenswerter Effekt für andere Gemeinden“, sagt sie.

„Auch die Verbandsgemeindeverwaltung, die von Anfang an in den Prozess eingebunden war, steht hinter der Entscheidung der Ortsgemeinde und der Jagdgenossenschaft.“

Bürgermeister Jürgen Hoffmann

Wie geht es mit der Bejagung weiter? Es wird neue Rollen im Alfer Wald geben. Der Wildtiermanager erhält einen Abschlussplan von der Gemeinde, den er jährlich

erfüllen und verantworten muss. „Das ist das zentrale Element zur Umsetzung aller Ziele“, erläutert Markus Rink. So könne die Gemeinde immer schnell reagieren, auch bei Wildschäden. Die Aufgabe als Wildtiermanager hat der pensionierte Polizist Bernd Hoffmann übernommen. „Ich werde natürlich jetzt mit Argusaugen betrachtet, fast wie ein Mannequin“, sagt Hoffmann, der sich auf seine Aufgabe freut. Er geht nicht nur selbst auf die Jagd, er muss auch Fallwild übernehmen.

Unter den Augen von Bürgermeister Jürgen Hoffmann unterschrieb der Wildtiermanager in Zell den Jagddienstvertrag. Was Förster Rink besonders wichtig ist: „Wir wollen die Bürger mitnehmen und informieren, sie sollen sich mit dem Bioklimawald anfreunden und profitieren auch davon.“

Sonja Bräuer trifft die VG Kaisersesch

Landratskandidatin stellt sich vor

■ **Landkern.** Das gemeinsame Bündnis von FWG, Grünen und SPD lädt laut Pressemitteilung zur Veranstaltung „Sonja Bräuer trifft die

Verbandsgemeinde Kaisersesch“ ein. Am Mittwoch, 5. April, haben von 19 Uhr an alle Interessierten die Möglichkeit, Landratskandidatin Sonja Bräuer im Gasthaus „Zur Post“, Hauptstraße 34 in Landkern, kennenzulernen. Bräuer freut sich laut Pressemitteilung, möglichst

viele Bürgerinnen und Bürger kennenzulernen, sich ihnen vorzustellen und ihnen zuzuhören. Aus organisatorischen Gründen wird um eine kurze Anmeldung per E-Mail an team@sonja-braeuer.de gebeten, spontanes Vorbeikommen ist genauso möglich. red



Der Vorstand der Dorfakademie spricht zur Jahreshauptversammlung in der Hambucher Probstei über zahlreiche Veranstaltungen im vergangenen Jahr, was mit vielen Bildern unterlegt wird. Foto: Dorfakademie Hambuch/Sabine Trumpler

Dorfakademie bleibt rege

Die pandemiebedingte Durststrecke ist überwunden

■ **Hambuch.** Mit den meist zu Jahresbeginn stattfindenden Jahreshauptversammlungen der Vereine ist das so eine Sache. Oft vertrauen Mitglieder darauf, dass „die vom Vorstand“ es schon irgendwie richtig machen und deshalb die eigene Anwesenheit nicht nötig ist. Deshalb hat sich der Vorstand der Dorfakademie Hambuch (DA) laut Mitteilung jetzt besonders gefreut, dass zur jüngsten Versammlung zahlreiche Interessierte in die Hambucher Probstei gekommen waren, um sich zu informieren und eigene Impulse zu setzen.

Vorsitzender Rainer Ningel berichtete, dass der Verein im vergangenen Jahr eine pandemiebedingte Durststrecke überwinden und wieder zahlreiche Veranstaltungen anbieten konnte. Und es waren hochwertige Events, über die er in einem detaillierten und mit zahlreichen Bildern unterlegten Rückblick berichtete. Die Palette reichte von Vorträgen, Lesungen, Bastel- und Interessengruppen über Exkursionen, Bewegungsangebote und Kabarettveranstaltungen bis

hin zu dem opulenten Hambucher Nachttheater, von dem das ganze Dorf über ein Wochenende hinweg in Beschlag genommen wurde. „Das alles sind attraktive Angebote für die Gemeinde Hambuch, aber auch für die ganze Region, denn die Angebote der DA sind schon lange weit über die Ortsgrenzen hinaus beliebt und werden von Gästen aus nah und fern gerne besucht“, so der Verein.

Die Fülle der Angebote bedeute viel Arbeit, und wenn auch der Verein vom Dorf und den Ortsvereinen aufs Beste unterstützt wird, so ist doch das Gros von den Vorstandsmitgliedern zu leisten. Diese trafen sich im vergangenen Jahr monatlich, um zu planen, vorzubere-

Der neue Vorstand

Vorsitzender: Rainer Ningel
Stellvertreter: Bernd Hetger
Schriftführerin: Petra Schweickhardt
Stellvertreterin: Nina Simonis
Kassierer: Markus Bergmeier
Stellvertreterin: Sabine Trumpler
Beisitzer: Hedwig Brengmann, Katja Dörrenbächer-Dietl, Dirk Fuhrmann, Anja Hetger, Heike Mayer, Manfred Mayer, Christel Ningel und Hans-Jürgen Oster red

reiten und zu organisieren. Ningel äußerte seinen Respekt vor dem engagierten Einsatz.

Beim Blick auf die für dieses Jahr geplanten Ereignisse wurde deutlich, dass sich die Dorfakademie auch in Zukunft nicht um fehlende Herausforderungen sorgen muss, zumal der Verein im kommenden Jahr sein 20-jähriges Bestehen feiert. Wer die DA kennt, weiß, dass solche Anlässe sehr groß gefeiert werden.

Nach dem Kassenbericht wurde der Vorstand entlastet, dann standen Neuwahlen an, bei denen der geschäftsführende Vorstand geschlossen wiedergewählt wurde. Sechs Beisitzer aus dem bisherigen Vorstand bleiben im Amt, zwei neue kommen hinzu. Somit verfügt die DA für die nächsten zwei Jahre wieder über eine 14-köpfige Führungsriege.

Nachdem die Teilnehmer noch engagiert Anregungen, Ideen und Vorschläge ausgetauscht hatten und der DA dabei nahezu ausschließlich positive Rückmeldungen gegeben wurden, schloss der alte und neue Vorsitzende Ningel die Mitgliederversammlung. Im Anschluss waren alle noch zu einem gemütlichen Beisammensein bei Essen und Trinken eingeladen. red

Streng geheim war gestern: Besucherzentrum offiziell eröffnet



■ **Cochem.** Zur offiziellen Eröffnung des neuen Besucherzentrums des Bundesbankbunkers in Cochem haben (von links) Michael Schiff (Bundesbank), Dr. Kai-Michael Sprenger (Ministerium für Familie, Frauen und Kultur), Museumsleiterin Antonia Mentel und Bunkerinhaber Petra und Manfred Reuter das obligatorische rote Band durchtrennt. Der Neubau ist damit ab sofort für die Öffentlichkeit zugänglich. „Jahzehntelang war der Bunker ein Ort, den es eigentlich gar nicht gab“, betont Sprenger in seinem Grußwort. Mit dem modernen Neubau aus Stahl und Glas, der auf den Altbestand gesetzt wurde, ist die ge-

schichtsträchtige Dokumentationsstätte nun aber nicht mehr zu übersehen. Um den Besuchern mehr Komfort zu bieten, hat das Ehepaar Reuter neben einem modernen Entree Aufenthaltsräume für die Mitarbeiter, Büros sowie eine barrierefreie Toilettenanlage entstehen lassen. In ehemaligen Schließfächern wird hinter Glas die einstige Notstandswährung präsentiert. Das Museum erwartet in den nächsten Tagen den 200 000 Besucher. Zur Eröffnung kamen zahlreiche Ehrengäste aus Kommunalpolitik, Bundeswehr, Tourismusbranche, Industrie und Handwerk sowie der Bundesbank in Frankfurt. upw Foto: Ulrike Platten-Wirtz